

„Stadt Land Fluss“ auf Reisen – Pfälzer entdecken Franken

Wer kennt es nicht – das Spiel „Stadt Land Fluss“, mit dem man sich auf angenehme Weise die Zeit vertreibt und im Kopf durch die Welt reist? Unter diesem Motto waren Bläserinnen und Bläser des Landesverbandes der pfälzischen Gemeinschafts-Posaunenchor mit ihrem „Fanclub“, den Ehepartnern, vom 6.-13.Mai 2025 zu einer Bläser-Konzertreise in Franken.



Die teilnehmenden Bläser/innen mit Busfahrer

Nach Brasilien 2018, Bodensee 2021 und Oberlausitz 2023 war es unsere vierte Bläserreise in dieser Art. Unsere Ziele sind dabei, Gemeinden und Organisationen mit unserem Dienst zu unterstützen und mit unserer Musik das Evangelium von Jesus Christus hörbar zu machen. Deshalb gehört auch immer eine Ansprache, die zum Glauben einlädt, zu unseren Konzerten. Gleichzeitig erleben wir als Gruppe auch viel Gemeinschaft, lernen neue Orte kennen und haben Spaß. Diese Erfahrung möchten wir mit Ihnen und Euch teilen.

Was braucht es für eine erfolgreiche Bläserreise?

Zunächst einmal motivierte Bläser, die gerne einmal etwas spielen möchten, was im örtlichen Posaunenchor vielleicht nicht möglich ist, Partner, die dieses mittragen, und dann natürlich Organisatoren und einen Dirigenten. Mit Volker Kungel, Gemeinschaftspastor aus Zweibrücken und Wahl-Franke, und Günter Buhl, Bläser-Dirigent aus Rellingen, haben wir dankenswerterweise ein eingespieltes Team, das uns fördert und fordert.

So konnte es an die Vorbereitungen gehen. Während Volker Kungel dem Reiseprogramm noch den letzten Feinschliff gab, begannen im Januar 2025 unsere Proben. An insgesamt drei Tagen probten wir, um das anspruchsvolle Programm zu erlernen und gestalten zu können.

Die Konzerte sollten schließlich den Zuhörern und uns Freude machen, und das geht nur, wenn man die Stücke gut spielen kann.



Probentag in Zweibrücken

Probentage sind auch gemeinsame Zeit, d.h. eigentlich ein Teil der Bläserreise. Hier treffen sich alte Bekannte und schwärmen von den Erlebnissen der vorangegangenen Reisen. „Neue“ Bläserreisende werden schnell integriert, Erfahrungen und Anekdoten geteilt. So sind alle gleichwertiger Teil der Gruppe, und wir wachsen zusammen. Bei der Frankenreise waren wir 17 Bläser aus 8 unterschiedlichen Chören – das ist ein wunderbares Fundament, von einander zu lernen und sich so gemeinsam weiterzuentwickeln. Diese Erfahrungen nimmt jeder auch wieder mit in seinen örtlichen Chor. Unterstützt wurden wir von 8 „Spielerfrauen und -männern“. Wie gut unsere Gemeinschaft ist, kann man daran merken, dass manche den Aufwand auf sich nahmen, parallel zum Gruppenbus mit dem Zug oder dem Auto anzureisen, um mindestens an einen Teil der Reise teilnehmen zu können.

Gut gerüstet ging es im Mai ins Franken-Land. Die Unterkunft lag zentral in Windelsbach nahe Rothenburg ob der Tauber. Dort machten wir wieder die Erfahrung, dass reisende Bläser eine besondere Klientel sind – pflegeleicht und herzlich. Für den Geburtstag unseres Dirigenten wurde kurzerhand Kuchen gebacken, und wir bedankten uns mit einem Abschiedsständchen. So macht Reisen Spaß!

Eine zweite Besonderheit von Bläsern ist, dass sie sich gerne mit anderen Bläsern zusammentun, um zu musizieren. Erstmals hatten wir auf unserer Bläsereise „Gastbläser“ vom CVJM in Ansbach, die uns bei unseren Konzerten begleiteten. Was sich zunächst vielleicht etwas merkwürdig anfühlte – immerhin hatten wir ja in der Pfalz schon intensiv geübt, um uns aufeinander einzustellen – funktionierte sehr gut. Es war nicht nur musikalisch, sondern auch menschlich eine Bereicherung. Fazit: Im Posaunenchor ist man überall zuhause!

Unser Konzertprogramm „Stadt Land Fluss“ sollte Menschen ansprechen und einladen. Mit dem Frankenlied „Wohlauf, die Luft geht frisch und rein“ wurde das Konzert eröffnet und damit sofort die Verbindung von Chor und Zuhörern hergestellt: Die einen spielten und die anderen sangen laut dazu mit, obwohl das Lied weder im Programm stand noch der Text abgedruckt war. Ein voller Erfolg!

Unter dem Dirigat und der Moderation von Günter Buhl reisten wir dann durch Städte und Länder sowie zu Flüssen. Von Antwerpen in Belgien („Hymnus Antverpiae“, J. v. d. Roost) zogen wir über Kiew („Das große Tor von Kiew“, M. Mussorgski) ins Heilige Land nach Jerusalem („Jerusalem“, C. Parry) und Jericho („Joshua fit the Battle of Jericho“, H. Zellner). Bei den Ländern hatte sich unser Dirigent etwas Besonderes ausgedacht, denn das Stück „Norwegian Rondo“ von P. Sparke ist weder ein Rondo noch beschreibt es Norwegen. Trotzdem passte das Stück neben der Italiana von O. Respighi und dem Panama-Rag gut in die musikalischen Länderbeschreibungen. Mit den Flüssen endet bekanntlich das Spiel „Stadt Land Fluss“ und folgerichtig auch unser Programm. Wir tanzten Walzer auf der Donau und erlebten die Stromschnellen der Moldau. Geruhsamer ging es auf den amerikanischen Flüssen Shenandoah und dem „Old Man River“, d.h. dem Mississippi, zu. Die beiden Zugaben „Sur le Pont“ und „New York, New York“ rundeten das Programm ab.

Musikalisch reichte der Bogen von der Romantik bis zu modernen Stücken, von Spirituals über Rag bis zum Walzer. Das war vielseitig für die Zuhörer und uns als Bläser. Kommentar aus unserem „Fanclub“: Vier Mal das Gleiche und nie langweilig!



In der Kirche von Weikersheim

Nun ist ein Posaunenchor zwar musikalisch vielseitig, hat im Unterschied zu einem Blasorchester oder Musikverein aber zusätzlich noch eine geistliche Aufgabe. Wir hatten bewusst einen Konzerttitel und ein Plakat ausgewählt, dass zum Hingucken einlud, um so auch Menschen zu erreichen, die sonst vielleicht nicht so oft in die Kirche gehen. Neben den

Konzertstücken gab es eine Kurzansprache von Volker Kungel zum Thema „Heimat“. So ergänzten sich Konzertprogramm und Andacht zu unserer Botschaft, dass unsere Heimat in Jesus Christus ist. Die örtlichen Pastoren beendeten das Konzert mit dem Vaterunser sowie dem Segen. Aus Konzert wurde so auch Gottesdienst.

Wir gaben insgesamt vier Konzerte: in Ansbach, Weikersheim, Colmberg und Kitzingen-Siedlung. Die Resonanz war durchgängig positiv. So war z. B. das Konzert in Kitzingen trotz des Termins am Montagabend gut besucht und endete mit einer gemeinsamen Vesper mit der Gemeinde, bei der es zu einem regen Austausch von Gästen und Gastgebern kam. Zusätzlich zu den Konzerten beteiligten wir uns noch bläserisch am Allianz-Gottesdienst in Ansbach.



Mit Konzertbesucher/innen im Gemeindehaus Kitzingen

Jede Bläserreise hat neben dem musikalischen Teil auch einen touristischen Erkundungscharakter. Unser Wahl-Franke Volker Kungel hatte im Vorfeld ein abwechslungsreiches Besichtigungsprogramm für uns organisiert, so dass wir neben den Konzerten auch einiges von Franken kennenlernen konnten. Landschaft, Orte, Geschichte und vor allem die freundlichen Menschen haben uns für die Region begeistert. Hier sind einige Anregungen für den nächsten Besuch in dieser schönen Gegend:

- Das Freilandmuseum in Bad Windsheim mit seinen Siedlungen aus verschiedenen Epochen und Regionen: Weiträumig angelegt kann man Gebäude mit ihrer früheren Nutzung entdecken, spazieren gehen und in den historischen Gasthäusern Lokales essen.
- Rothenburg ob der Tauber: Touristisch, aber zum Glück nicht überlaufen, zeigt sich die mittelalterliche Stadt in landschaftlich schöner Umgebung. Nachtwächter entführten in eine vergangene Zeit.

- Ansbach mit der Residenz: Ein Barockschloss mit Garten, mehrere Kirchen, eine der Reichsprogromnacht entronnene Synagoge und die Geschichte Kaspar Hausers laden zum Entdecken ein.
- Weikersheim: Wer hätte in einem eher kleinen Ort ein so schönes Schloss mit Schlossgarten erwartet? Der Werbe-Slogan „Schatzkästchen der Renaissance und des Barocks“ beschreibt es gut.
- Das Taubertal unterhalb von Rothenburg ob der Tauber lädt zum Spaziergang durch das romantische Tal oder auch den Besuch im Biergarten ein.
- Geschnitzte Altäre von Tilman Riemenschneider: Filigrane Wunderwerke des Glaubens, die 500 Jahre überdauert haben.
- Würzburg mit seiner Residenz: Barockes Weltkulturerbe, das mit einem Fresco von mehr als 600m² beeindruckt, aber als Studentenstadt auch modern ist.



In der Residenz Würzburg

Viel zu schnell war die Woche und damit die Bläserreise vorbei! Wieder hatten wir – ganz unterschiedliche Menschen und Charaktere, die sich ergänzen und gut zusammen passen – eine wunderbare Zeit miteinander!

Danke an alle, die das ermöglicht haben:

- Unseren Organisator der Reise Volker Kungel, der dafür sorgte, dass wir überall willkommen waren und das schöne Franken kennen lernen konnten.

- Unseren Dirigenten Günter Buhl, der sich wieder ein vielseitiges und anspruchsvolles Programm für uns ausgesucht und es mit uns einstudiert hat.
- Den Ehepartnern, die alles mit unterstützten und ein integraler Teil der Gruppe waren.

In zwei Jahren geht es nach Schleswig-Holstein! Und vielleicht in vier Jahren wieder nach Franken... Die Einladung dazu steht!

Text: Babette Meyer

Fotos: Teilnehmer der Bläserreise